

Die Schundliteratur. Ihr Wesen, ihre Folgen, ihre Bekämpfung von Dr. Ernst Schultze. Zweite stark vermehrte Auflage. Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses, 1911. 172 S. 3 Mk.

Das vorliegende Buch ist ein ganz vorzügliches Orientierungsmittel über die unheilvolle Schundliteratur und ihre ersprießliche Bekämpfung. Der Verfasser greift kühn hinein in das Dunkel der Hintertreppenromane und Nick Carterhefte, und zeigt an charakteristischen Stellen und Abbildungen die ganze Schändlichkeit und Gefährlichkeit dieser Literatursorte. Alsdann untersucht er die Folgen der Schundliteratur, deckt die Zusammenhänge zwischen Verbrechen und Selbstmorden auf und stellt dann die Frage zur Beantwortung, aus welchen Gründen die Schundliteratur einen so großen Erfolg aufweisen kann. Der Bekämpfung der Schundliteratur ist ein breiter Raum angewiesen. Hier zeigt der Verfasser eine große Sachkenntnis und es gelingt ihm gut, von der Aussicht der erfolgreichen Bekämpfung der Schundliteratur zu überzeugen, wenn man seinen Ratschlägen Folge leisten würde. Der Verfasser steht mit seinen Ausführungen auf dem Boden der wirklichen Verhältnisse, überall zieht er das praktische Leben heran, um zu zeigen, wie die Schundliteratur sich eingenistet hat, wie man ihr aber auch energisch zu Leibe rücken kann. Wir sind heute gottlob so weit, daß man in der Bekämpfung der Schundliteratur eine nationale und sittliche Notwendigkeit erblickt und zwar in allen Kreisen, so daß niemand mehr, wie früher, von einer Kunst- und Literaturfeindlichkeit des Zentrums faselt, weil sich Roeren und Genossen energisch der Bekämpfung dieser Schmutzliteratur angenommen haben. Heute ist die Ansicht von der Notwendigkeit dieses Kampfes allgemein. Der Verfasser hat hiezu ein vortreffliches Mittel in seinem Buche geboten. Wenn er die Bestrebungen und Erfolge der Katholiken auf diesem Gebiete auch weniger berücksichtigt, so verdient sein Buch doch auch bei uns die weitgehendste Beachtung.

Aus: Augsburgs Postzeitung, Literarische Beilage. Nr. 37, 25.08.1911, S. 295.

Textfassung: Ulrich Scheinhammer-Schmid, Stand 2018-03